



Jahresbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

I. Bericht des Präsidenten

- I.1 Aktivitäten Vitivals im Jahr 2016
- I.2 ÖLN- und Zertifikats Kontrollen
- I.3 Vitiswiss und Label Vinatura
- I.4 Aktivitäten 2016
- I.5 Schlussfolgerung

II. Bericht der technischen Kommission

- II.1. Rebjahr 2016
- II.2. Aktivitätenprogramm
- II.3. Pflanzenschutz und technische Anwendung
- II.4. Anforderungen ÖLN und Zertifikat

RAPPORT DES PRÄSIDENTEN

I.1. Vitival Aktivitäten 2015

Damit die regionalen Gruppen noch besser unterstützt werden können, wurden 2 weitere technische Mitarbeitende angestellt. Somit konnten letztes Jahr 6 Personen die verschiedenen Gruppen bei allen drei Kontrollen unterstützen.

Nebst ihren regulären Aufgaben hat sich Vitival in diesem Jahr weiterhin der Umsetzung von Vitisol und der neuen Homepage gewidmet. Das Komitee hat während des Jahres 6 Mal getagt, die Pilotgruppe zum Projekt Vitisol hat sich 7 Mal getroffen.

Als Präsident, möchte ich dem Komitee sowie der technischen Kommission für ihre Präsenz, ihre konstruktiven Beiträge sowie ihre Unterstützung danken.

Gruppenchefs und Weiterbildung

Die Gruppenchefs haben sich zweimal getroffen. Im Dezember lag der Schwerpunkt bei der Unterstützung der Gruppenchefs durch die technischen Mitarbeiter. Informationen bezüglich Vitiswiss, der neuen Homepage sowie seitens der DLW wurden mitgeteilt. Eine Präsentation zu den neuen roten Rebsorten von Agroscope, deren phenolisches Potential und verschiedene Vinifizierungstechniken hat dieses Treffen abgerundet. Das zweite Treffen in Martigny Combe galt dem Austausch zu derzeitigen Anliegen und Aktualitäten. Auch hier rundete ein Vortrag über Wasserversorgung der Reben diese Sitzung ab.

Ich möchte mich bei allen Gruppenchefs für ihr tägliches Engagement im Rahmen einer nachhaltigen Rebbewirtschaftung bedanken.

In diesem Jahr haben 84 Personen an angebotenen Weiterbildungskursen teilgenommen (77 im 2015, 81 im 2014, 71 im 2013, 55 im 2012) Im 2017 stehen den Vitival-Mitgliedern 14 Kurse auf Französisch zur Verfügung.

Für das Projekt Vitisol wird im kommenden April ein Weiterbildungskurs zum Thema Gründünger im Rebbau stattfinden.

Nachhaltige Bewirtschaftung der Rebböden in Trockengebieten, Projekt Vitisol

Mit dem Rebbjahr 2016 hat das Projekt Vitisol seine 4. Saison von 6 vorgesehenen hinter sich. Heute zählen wir 156 Teilnehmer auf einer Gesamtfläche von 415 Hektaren, was knapp 9% der Walliser Rebfläche ausmacht. Eric Perruchoud, Projektleiter von VitiSol wird später genauer die aktuelle Situation sowie die mögliche Entwicklung für die zwei letzten Jahre in seinem Rapport erläutern. Die Resultate der Studie von der Fachhochschule Changins bezüglich der Sensorik von Weinen, welche aus unterschiedlichen Begrünungsanteilen in den Reben stammen, sind interessant und zeigen auf, dass eine (Teil-)Begrünung sich nicht negativ auf die Qualität des Weines auswirkt und das auch bei Traubensorten, welche sensibel auf den Stickstoff-und Wassermangel reagieren.

I.2 IP-Kontrollen und Zertifikat Vitiswiss DD

IP 2016

2016 wurde die Einhaltung der IP-Vorschriften auf 271 Betrieben geprüft. Insgesamt wurden 23 Verstösse notiert. Wie üblich haben wir hauptsächlich Bemerkungen zu unvollständigen Dokumenten insbesondere zu den Bodenanalysen und der Betriebsstruktur und das Nichtbeachten der begrünten Ränder entlang der Wege aufgenommen.

Mitte September haben wir insgesamt 965 Betriebe beim Kantonalen Amt für Direktzahlungen gemeldet, 36 weniger als im Jahr zuvor.

Zertifikat Vitiswiss DD

77 Betriebe wurden 2016 kontrolliert, davon 58 für ÖLN und Zertifikat und 19 Betriebe ausschliesslich für das Zertifikat.

Auf 187 Gesuche haben 182 die Anforderungen erfüllt (209 im 2015, 187 im 2014 276 im 2013), was einen Erfolg von 97% ausmacht. Die Anzahl der Betriebe, die das Zertifikat machen, hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen.

I.3. Vitiswiss DD und das Label Vinatura®DD

Das Komitee von Vitiswiss hat sich im vergangenen Jahr 6 Mal in Bern getroffen. Die GV, die durch die Sektion Genf organisiert wurde, hat auf dem Gelände von Palexpo am Flughafen stattgefunden.

Die Aktivitäten des Komitees waren umfangreich. Die Erstellung eines Dossiers bezüglich der Anerkennung von Vitiswiss als eigenständiges Produktionssystem hat zu diversen Sitzungen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft mit der Ausarbeitung eines Punktesystems geführt. Mit einem dynamischen Anreiz soll eine Verbesserung des Ist-Zustandes beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rebbau erreicht werden. Die Höhe des Beitrages bemisst sich nach einem Punktesystem, welches die möglichen Massnahmen bewertet.

Die Gründung einer Marketing-Kommission und diverse Annäherungen an die Medien hatten zum Zweck die nachhaltige Entwicklung von Vitiswiss dem Konsumenten näher zu bringen und die Entwicklung des Labels Vinatura®DD bei den Produzenten voranzutreiben. Verschiedene Gespräche mit IP-Suisse dienten dazu mögliche Synergien rund um die Themen der Biodiversität und des Labels Vinatura anzuschauen.

ÖLN-Anforderungen und Voraussetzungen Vitiswiss DD 2016

Für das Jahr 2017 gibt es kleinere Anpassungen für die ÖLN im Weinbau. Eine Anpassung betrifft den Einsatz von Herbiziden entlang von Gewässern. Ausführlichere Information dazu finden Sie auf der Webseite: www.vitival.ch

Das Label Vinatura®DD

Die Anzahl der Walliser Betriebe, die das Label Vinatura® DD benutzen hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. In diesem Jahr konnten 16 neue Anfragen verzeichnet werden (17 im 2015, 16 im 2014 und 2013, 13 im 2012). Die Anzahl der degustierten Weine beläuft sich auf 165 Weine, was einem Gesamtvolumen von 450'219 Litern entspricht (165 Weine und 615'925 Liter im 2015, 163 Weine und 615'000 Liter im 2014).

Es wurde bereits diverse Male erwähnt und ich möchte Sie ebenfalls ermuntern bei der nachhaltigen Entwicklung von Vitiswiss teilzunehmen, sich für das Zertifikat einzuschreiben und vor allem das Label Vinatura® DD aktiv zu vermarkten.

Eine gemeinsame Vermarktung von Vinatura® DD sensibilisiert den Konsumenten, und die Anerkennung unserer Arbeit im respektvollem Umgang mit der Natur wird wahrgenommen.

I.4. Aktivitäten 2016

Nachhaltige Entwicklung von Rebböden in trockenen Gebieten: Projekt VitiSol.

Mit dem Jahr 2016 wurde die zweite Hälfte des Projektes Vitisol in Angriff genommen und wir haben einen Rapport beim BLW eingereicht. Das Projektteam hat verschiedene Möglichkeiten zur Neuorientierung des bestehenden Projektes mit zwei neuen Optionen ausgearbeitet, die wir zu den bestehenden hinzufügen. Unter anderem wird eine Massnahme angeboten, welche mittels Mulchmatten und organischen Mulchvliesen das Wachsen der Unkräuter im Unterstockbereich verhindern soll. Auf diversen Testparzellen wurden Versuche mit Gründüngern gestartet und die Resultate werden anlässlich des Weiterbildungstages ausgewertet.

Zertifikat Vitiswiss – Nachhaltige Entwicklung

Um dieses neue Zertifikat aufzuwerten, wurde eine Anfrage beim BLW zur Anerkennung von Vitiswiss als eigenständiges Produktionssystem gemacht. Das ausgearbeitete Punktesystem honoriert Massnahmen zur Reduktion des Herbizid- und Fungizid Einsatzes.

Organisation der Kontrollen zum Zertifikat

Der obligatorische Weiterbildungskurs für die Kontrolleure hat am 22. Juni 2016 für die französischsprachigen und am 23. Juni für die deutschsprachigen Teilnehmer in Salgesch stattgefunden. Die Kontrollblätter wurden Punkt für Punkt angeschaut, damit sich die Kontrolleure ein Gesamtbild über alle angebotenen Massnahmen machen konnten.

Andere Aktivitäten

Eine Bio Weinbautagung unter der Leitung vom FiBl hat am 13. September stattgefunden mit dem Ziel einer Vertiefung der technischen Kenntnisse zum Bioweinbau und die Gelegenheit, das agronomische Verhalten von verschiedenen Walliser Rebsorten zu beobachten.

I.5. Schlussfolgerungen

Nach einem wunderschönen Rebjahr 2015 hat uns das Jahr 2016 von Beginn weg auf Trab gehalten. Eine Frostnacht Ende April sowie ein nasser Monat Mai mit der Ausbreitung von Pilzkrankheiten, vor allem die des falschen Mehltaus, grosse Fangzahlen bei der Kirschessigfliege und lokaler Hagel, liessen nichts Gutes verlauten. Umso wichtiger waren die Gruppenkontrollen, die durch die 6 Techniker und durch das Weinbauamt begleitet wurden, die Beobachtung des Rebwachstums, der Austausch untereinander, ebenso wie das Verfolgen der Überwachungsmethoden (aufgestellte Fallen, visuelle Kontrollen). Dies hat wiederum die Grundlage für eine gesunde und sichere Bewirtschaftung der Reben gebildet. Zum grossen Glück kam im August und September eine lange Periode mit schönen, und warmen Tagen auf uns zu. Dies ermöglichte das Heranreifen von gesundem Traubengut und führte schlussendlich zu einer sowohl qualitativ wie aber auch quantitativ schönen Ernte. Nichtsdestotrotz haben gewisse Parzellen stark unter dem Wassermangel im Herbst gelitten und bei uns neue Fragen zur Wasserversorgung aufgeworfen.

Dank einer wiederum engen Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft war der Informationsfluss zur Verbreitung der Kirschessigfliege und der daraus entstandenen Schäden stets gewährleistet. Kurz vor Erntebeginn fand eine Weiterbildung rund um das Thema der Schwarzholzkrankheit/goldgelben Vergilbung statt. So wird in diesem Jahr eine zusätzliche Kontrolle in den Gruppen zu diesen Themen stattfinden und falls nötig Rebbegehungen zum Thema der Kirschessigfliege durchgeführt.

Das Ausarbeiten eines flexiblen Punktesystems durch Vitiswiss und dem BLW ist zurzeit in der Vernehmlassung und wird voraussichtlich 2018 in Kraft treten. Dieses flexible Modell honoriert Massnahmen zur Reduktion des Herbizid- und Fungizid Einsatzes und bietet die Möglichkeit die angebotenen Massnahmen auf Niveau einer Parzelle anzuwenden. Diese Strategie stimmt auch mit dem neuen Aktionsplan des Bundes überein.

In den letzten Jahren hat sich im Wallis die Rebbewirtschaftung ohne Herbizide und ohne synthetische Fungizide weiterentwickelt. Die jeweils gut besuchten Vorträge und Tagungen, sowie Projekte wie Vitisol zeigen auf, dass das Interesse gross ist. Vermehrt bewirtschaften Winzer ihre Weinberge auch ganz nach biologischen Grundprinzipien. Nun soll das Wissen noch organisierter ausgetauscht werden, da dies bisher eher autodidaktisch oder in losen Gruppen geschah. Dabei übernimmt Vitival erneut eine Pionierrolle, indem die bestehende Organisationsstruktur mit einer Sparte „Orientation Bio“ ergänzt wird. Angeführt von Winzern welche über ein grosses Know-How verfügen, wird interessierten Mitgliedern die Möglichkeit geboten, sich in der Thematik «ohne Synthetisch hergestellte Pflanzenschutzmittel» auszutauschen und Rebbegehungen durchzuführen. Bei Interesse ihrerseits, bitten wir um eine Anmeldung beim Sekretariat.

Und schlussendlich wird die neue Homepage bald das Licht der Welt erblicken und sie über Aktualitäten rund um Vitival informieren.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen alles Gute für Ihre diesjährigen Projekte, ein gesundes und ertragreiches 2017 Ihnen allen!

Der Präsident
Stéphane Kellenberger

II. BERICHT DER TECHNISCHEN KOMMISSION

II.1. DAS WEINJAHR 2016

Ende Oktober des Jahres 2016 machte die Entdeckung des ersten Falles der Goldgelben Vergilbung in der Gemeinde Fully des Kantons Wallis auf zwei Rebstöcken der Rebsorte Chasselas Schlagzeilen. Ausser dieser Nachricht hat sich das Weinjahr durch folgende Tatsachen charakterisiert:

- Klimatisch hat sich das Rebwachstum durch zwei verschiedene Zeitspannen unterschieden:
 - Anfangs der Saison (Mai – Juni) waren die Temperaturen eher frisch, begleitet von überdurchschnittlichen Niederschlägen, über der Norm von 1981-2010 ;
 - Ein heisser und extrem trockener Sommer, vor allem im August ; die kumulierten Niederschläge von Juli bis September haben nur 55 % der Norm von 1981-2010 erreicht, während die Temperaturen der gleichen Zeitspanne um 2.1° C höher waren.
- Die Frostnacht vom 28. April 2016 hat glücklicherweise nur wenige Konsequenzen für den Walliser Rebberg mit sich getragen. (Kaltluftfrost aus dem Norden Europas kommend, im Gegensatz des üblichen Frostes im Wallis durch Strahlung), die Parzellen in Hanglagen haben vermehrt Schaden erlitten als diejenigen im Rhonetal.
- Starke Verrieselung bei gewissen Rebsorten (Arvine, Galotta,...), deren Ursache immer noch nicht bekannt ist: klimatisch, physiologisch, durch Parasiten?
- Sehr günstige Bedingungen für den falschen Mehltau bis zur Blüte. Die Schäden des falschen Mehltaus, Folge der Infektion vom 11. Juli kamen gegen den 25. Juli zum Vorschein, sehr lokal aber teilweise bedeutend. Vor allem im Flachland und auf den anfälligen Rebsorten wie Merlot, Cornalin, Diolinoir....
- Hagelschlag in Venthône am 27. August auf reifenden Trauben (von Muraz bis Darnona).
- In gewissen Parzellen starker Wasserstress ab Ende August, logische Folgerung auf Grund der lang andauernden Hitzewelle.
- Höchstes Vorkommen der Bevölkerungsdichte der Drosophila suzukii seit dessen Erscheinen im Wallis. Trotz diesem Zustand gab es nur auf wenigen Parzellen und/oder Traubensorten starke Schäden.
- Reichliche Ernte mit ausgezeichnetem Gesundheitszustand und Qualität.
- Eher spätreife und langandauernde Ernte.
- Weiterverfolgen des Projektes VitiSol « nachhaltiger Bodenunterhalt der Weinbergsböden in trockener Zone »: 415 Ha eingeschrieben mit 156 Betrieben (d.h. eine Erhöhung im Jahr 2016 von 22 Ha und 7 Betrieben).

Der Jahresbericht des kantonalen Weinbauamtes behandelt gewisse obenerwähnte Themen und ist ab April auf der Internetseite abrufbar (<http://www.vs.ch/landwirtschaft> > Weinbau), er enthält auch andere Wein- und Rebauskünfte im Zusammenhang des abgelaufenen Jahres.

II.2. Aktivitätenprogramm

Aktivitäten der Regionalgruppe (28 Gruppen)

Im Jahr 2016 wurden drei bis vier Pflanzenschutzkontrollen bei den 28 Regionalgruppen durchgeführt. Diese wurden durch das kantonale Weinbauamt organisiert und mit Hilfe von 6 von Vitival angestellten Techniker/innen durchgeführt. Sie wurden an folgenden Daten durchgeführt:

<u>Datum</u>	<u>Stadium</u>	<u>Thema</u>	<u>Wer</u>
2. - 11.05.16	E – F	Milben (Kräuselmilben, Raubmilben, Rote Spinne) Thripse, Springwurm, Eulenraupen...	28 Gruppen
13. - 24.06.16	J - K	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
7. - 21.07.16	L	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
25.07. - 5.08.16	L – M	Drosophila suzukii	8 Gruppen

Die Milbenkontrolle erlaubte den schwachen Druck dieses Schädling festzustellen. Tatsächlich hat die rote Spinne nur auf 1 % der Referenzparzellen die Toleranzschwelle überschritten. Zusätzlich haben von 283 kontrollierten Parzellen 18 Parzellen Symptome von Kräuselmilben vorgezeigt, im generellen aber mit wenig Intensität. Im Gegensatz wurden regelmässig 1 bis 5 % verfrorene Rebtriebe beobachtet, dies sogar in den Hanglagen.

Mitte Juni (Blüte) traf man auf 16 % der Parzellen Symptome von falschem Mehltau sowie im gleichen Ausmass von echtem Mehltau vor. Glücklicherweise betraf dies meistens nicht die Gescheine (2,5% falscher Mehltau und weniger als 1 % echter Mehltau). Betreffend den Schädlingen waren nur einige Larven des Springwurms (Leytron, Chamoson, Ardon) und Symptome des Schreibers (Fully, Saillon) oder von Heuschrecken aufzuzeichnen.

Mitte Juli fand man auf 16 der kontrollierten Parzellen Symptome des echten Mehltaus auf den Trauben vor, im Allgemeinen von schwacher Intensität. Die klimatischen Bedingungen Ende der Saison (Hitzewelle und Trockenheit) haben die Entwicklung dieses Pilzes in Grenzen gehalten. Im Gegenteil erschienen Ende Juli teilweise in sehr heftiger Form die Symptome des falschen Mehltaus (Lederbeeren) auf den Trauben von ungenügend geschützten Parzellen während den Niederschlägen vom 11-12. Juli.

Acht Weiterbildungskurse zur Erkennung der Symptome von Rebvergilbungen (Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung) wurden Ende August in einem von der Schwarzholzkrankheit betroffenen Sektor in Pramagnon durchgeführt. Ungefähr 250 Mitglieder konnten sich somit deren Symptome auf verschiedenen roten Rebsorten sowie auf Chasselas vertraut machen.

Neun Wintersitzungen, davon zwei auf Deutsch, wurden zwischen dem 25. Januar und dem 22. Februar 2017 abgehalten mit 277 Mitgliedern (7 Sitzungen auf Französisch mit 222 Mitgliedern und 2 Sitzungen mit 54 Mitgliedern auf Deutsch). Ausser der Jahresrückblende hat das kantonale Amt für Weinbau das Thema Kirschessigfliege und der Goldgelben Vergilbung behandelt ; sie hat ebenfalls die wichtigsten Neuheiten aus der neuen Verordnung über den Rebbau und den Wein (VRW) mit Akzent auf die auf uns zukommende e-vendanges (e-Weinernte) vorgestellt.

Weiterbildung (Kurse die für das Vitisswiss-Zertifikat anerkannt werden)

Die meistbesuchten Kurse sind immer noch; Weinbergsschädlinge beim Knospenausbruch und Strategie zur Bekämpfung des echten Mehltaus. Letzterer wird durch Pierre-Henri Dubuis von Agroscope gegeben.

Wie jedes Jahr wiederholen wir die Anfrage, uns Vorschläge für Kursthemen weiterzugeben!

Name des Weiterbildungskurses	Teilnehmeranzahl
Weinbergsschädlinge beim Knospenausbruch	22
Vögel im Rebberg : Beobachtung und Massnahmen zu ihrer Förderung	
Spritzmittelreste : Korrekte Beseitigung	
Schmetterlinge in unserem Rebberg	7
Strategie zur Bekämpfung des Echten Mehltaus	24
Mit den Wildbienen zusammenarbeiten	
Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung	Wurde durch einen Kurs für alle Vitival-Mitglieder ersetzt
Erkennen und Verwalten der wichtigsten invasiven exotischen Pflanzen	2
Trockensteinmauern; Bau und Unterhalt	29
Total	84

Kontrollerkurs

Der Kontrollkurs für die ÖLN und/oder das Zertifikat hatten am 22. Juni und am 23. Juni 2016 in Châteauneuf und in Salgesch stattgefunden. 28 Vitivalmitglieder haben an diesen Kursen teilgenommen. Zusätzlich zu den üblichen Kontrollen der ÖLN- und Zertifikatsnachhaltigkeitsanforderungen haben die Kontrolleure auch Kontrollen des Projektes VitiSol, der Landschaftsqualitätsprojekte sowie Flächen der Biodiversitätsnetzungen durchgeführt.

– Interessengruppe biologischer Weinanbau

Es wurden keine Aktivitäten während dem Jahr 2016 organisiert. Vor allem aber wünscht Vitival künftig Tätigkeiten zur Verminderung von chemisch synthetischen Mitteln anzubieten (Fungizide, Herbizide...), in Zusammenarbeit mit den betroffenen Vereinen (BioValais, FiBL).

– Bodenunterhalt

Ungefähr 5 ha wurden im Jahr 2016 durch Saat mit Dachtrespe oder anderen schwach konkurrierenden Spezies realisiert. Die Spontanbegrünung wird im Generellen der Saat vorgezogen.

Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen: Projekt VitiSol

Der Kanton Wallis unterstützt das Projekt mit einem Beitrag von Fr. 56'838.— durch drei Dienststellen (Landwirtschaft, Wald und Landschaft und Umweltschutz).

Siehe Bericht von Herrn Eric Perruchoud.

Weinbergflächen mit natürlicher Artenvielfalt – Vernetzungsprojekte der BFF

29 Betriebe haben im Jahr 2016 eine Anfrage für Biodiversitätsbeitrag (BFF 2) gestellt, davon haben 13 eine erste Anfrage gestellt. Von den eingeschriebenen 43 Ha, haben 26 Ha, dies entspricht 61%, die ökologische Qualität BFF 2 während den Sommerkontrollen erreicht. Ende 2016 entsprachen 225 Ha Reben den hohen ökologischen Anforderungen der Qualität 2

Unterstützung der Verwirrungstechnik im Wallis und Beobachtung des Wurmes

Keine neue Rebflächen mit der Verwirrungstechnik im Wallis im Jahr 2016. Gesamthaft werden nun 4'750 Ha mit der Verwirrungstechnik oder da keine Druck vorhanden ist, ohne Verwirrungstechnik behandelt. Dies sind 96 % der ganzen Walliser Rebfläche.

Der Kanton Wallis unterstützt diese Bekämpfungsmethode mit Fr. 114'417.--.

Da die Toleranzschwellen in der ersten Generation nicht überschritten wurden mussten keine Insektizidspritzungen in den von der Verwirrungstechnik geschützten Reben durchgeführt werden.

Zum 4. nacheinander folgendem Jahr hat die Gruppe Sion keine Dispenser auf der rechten Rottenseite verteilt. Die Abwesenheit von Fang sowie das Nichtvorfinden von Webnetzen während der ersten Generation bestätigen, dass die Verwirrungstechnik in diesem Perimeter zurzeit nicht nötig ist. Gleiche Feststellung in der Region von Siders wo sich der Fang der ersten Generation weit unter der Anzahl (100 bis 200 Fänge), die eine Bekämpfung rechtfertigen würde, befindet

Anzahl der Fänge des Sauerwurms in der Region Siders (Durchschnitt der 7 Fallen):

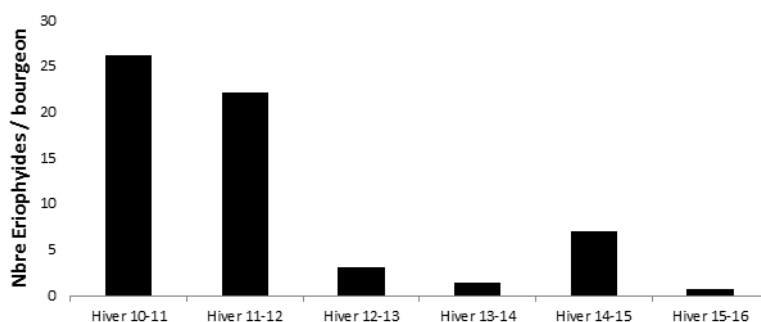
2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
37	52	62	49	37	2	7	52	13	22

In der Gemeinde Varen, die keine Verwirrungstechnik anwendet, war der Druck ein wenig höher, ohne dass aber deswegen Spritzungen durchzuführen waren. Von den 4 Fallen hat nur eine Falle über 100 Sauerwürmer des Bekreuzten Traubenwicklers überschritten. Der einbindige Traubenwickler kommt praktisch auf der ganzen Varner Rebfläche nicht vor (maximaler Fang in der 1. Generation dieser Spezie, 3).

In Varen wurde ein Versuch mit als biologisch degradierbaren beschriebenen Dispensern durchgeführt. Die Duftverteilung hat sich als regelmässig und mit guter Wirkung bewiesen, es muss sich noch deren Abbau ohne Abfall erweisen.

Betreuung der von der Kräuselmilbe befallenen Parzellen

Die Kontrollen der Winterbevölkerungen wurden wieder auf 18 Parzellen, die von dem Amt für Weinbau und Agroscope verfolgt werden, durchgeführt. Der Druck ist im Generellen sehr gering und ist stark unter demjenigen der in den Frühlingen 2010, 2011 und 2012 vorgefunden wurde. Trotzdem haben zwei Parzellen mit Amigne übliche Wachstumsblockierungen vorgezeigt.



Durchschnittliche Menge der Milben pro Knospe bei 18 Parzellen.

In einer von den verfolgten Parzellen stieg die Winterbevölkerung im Durchschnitt von 0,4 auf 11 Individuen pro Knospe, dies auf einer Distanz von nur 50 m, das führte zu einer lokalen Wachstumsblockierung, diese befand sich in diesem Fall auf der trockensten Parzellenstelle.

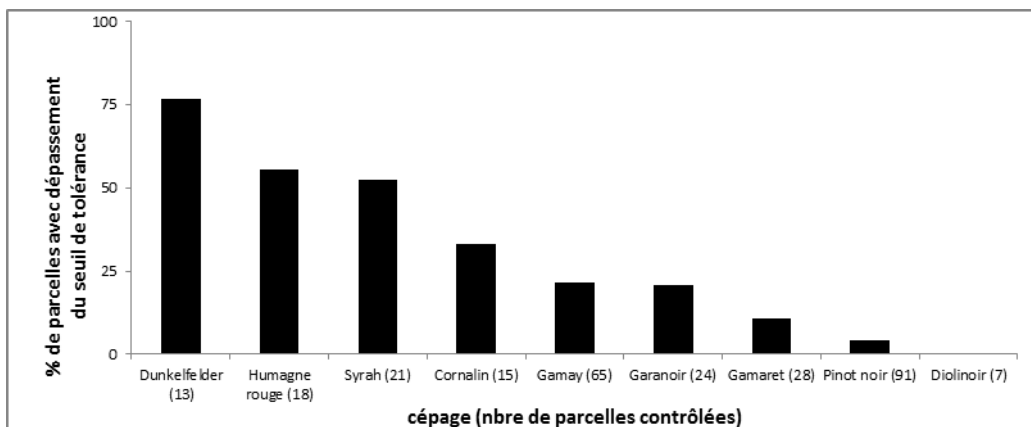
Das neue Modell « Kräuselmilbe » von Agroscope auf www.agrometeo erlaubt es, die Behandlungen der Migration der Milben anzupassen. Das Verfolgen auf neun Parzellen mit früh austreibenden - und spätaustreibenden Rebsorten (Païen, Galotta, Amigne, Arvine) haben erlaubt, das Modell zu validieren. Die Vorschläge erlauben es, den Behandlungszeitpunkt zu optimieren.

***Drosophila suzukii* (Kirschessigfliege)**

Wie bereits im Jahr 2015 wäre die Überwachung der Eiablagen der Kirschessigfliege ohne das Engagement der Gruppenchefs, die mehrmals zur Mitarbeit aufgefordert wurden, nicht möglich. Diese Zusammenarbeit ermöglichte uns mit dem Binokular aus 319 Risikoparzellen 40'300 Beeren zu kontrollieren. Die Toleranzschwelle wurde bei 9.7 % der Parzellen erreicht, ohne dass diese aber mit dem Erscheinen des Essigstiches begleitet wurde. Im Allgemeinen hat sich der Gesundheitszustand in den von mit Eiablagen betroffenen Parzellen innerhalb von 3 bis 4 Wochen nicht verschlechtert.

Während der Kontrolle der Eiablage wurde in zahlreichen Fällen eine Vernarbung der Eiablage und eine Blockierung der Entwicklung der Larve beobachtet. Bei erwiesenem Anfall (8 bis 10 % der Beeren mit Eiablage) haben sich die betroffenen Beeren allgemein entleert ohne eine Degradierung der Traube hervorzurufen.

Die Attraktivität verschiedener roten Rebsorten haben sich im Jahr 2016 bestätigt; Dunkelfelder, Humagne rouge, Syrah, Cornalin, Gamay, Garanoir und Gamaret. In vermindertem Mass hat sich bei Blauburgunder, trotz dem Platzen von Beeren, das sich durch das Erscheinen von Mikrorissen der Haut, begleitet von Tröpfchen, keine vergrösserte Attraktivität für die Kirschessigfliege ergeben.



Rebsortensensibilität

Die Wirksamkeit verschiedener Bekämpfungsmethoden konnte wegen des schwachen oder sogar nicht bestehenden Befalles der Parzellenzeugen (unter der Toleranzschwelle) nur teilweise bewiesen werden.

- Die Wirksamkeit der engmaschigen Seitennetze hat sich durch eine starke Verminderung des Fangs der erwachsenen Insekten unter den Netzen bestätigt. Die Verminderung der Eiablage hat sich aber wegen des zu schwachen Druckes nicht überprüfen lassen können. Es wurde kein Unterschied zwischen dem Zeugen und der behandelten Variante gefunden.
- Die Wirksamkeit des Steinmehls (Kaolin) konnte nicht deutlich erwiesen werden; die unbehandelten Varianten wiesen nicht massgeblich höhere Eiablagen als die behandelten auf. Dennoch wiesen die durch Agroscope mit Kaolin durchgeführten Versuche eine durchschnittliche Wirksamkeit von 55 % auf.

Vorbeugende Massnahmen wurden in grossem Masse durch die Winzer durchgeführt und haben sicherlich zu dem ausgezeichneten Gesundheitszustand der Ernte beigetragen.

Die Weinbauern wurden in Echtzeit durch 16 Pflanzenschutzmitteilungen über unsere Beobachtungen, die zwischen dem 06.07.16 und dem 26.10.16 veröffentlicht wurden, informiert. Ebenfalls wurden e-mails und die Anwendung von InfoVS benutzt.

Goldgelbe Vergilbung

Die durch das kantonale Amt für Weinbau zielgerichteten Kontrollen haben Ende Oktober erlaubt, den ersten Herd der Goldgelben Vergilbung in der Gemeinde Fully (erster Fall im Wallis), vorzufinden. In einer Parzelle mit Chasselas fand man mehrere Rebstöcke mit Vergilbungssymptomen vor. Die durch Agroscope durchgeführten Molekularanalysen (PCR) haben bestätigt, dass zwei Rebstöcke von der Goldgelben Vergilbung befallen sind.

Die verbindlichen Massnahmen bei Quarantänekrankheiten zielen auf die Ausrottung der Krankheit hin und wurden seitdem in Durchführung gegeben. Der zu behandelnde Perimeter rundum den Herd wurde bestimmt. Da der Vektor (*Scaphoideus titanus*) im Wallis seit 2013 vorhanden ist, müssen innerhalb des Perimeters Insektizidspritzungen durchgeführt werden um die Ausbreitung der Krankheit zu vermeiden. Ab August werden alle Reben des Sektors kontrolliert, mit dem Ziel symptomatische Rebstöcke zu entdecken und in diesem Falle auszureissen.

Die Informationen wurden und werden während Sitzungen, durch Pflanzenschutzmitteilungen, durch Schreiben und Mitteilungen an die betroffenen Winzer, an Rebschulen und an die Gemeinden weitergegeben.

Bei den Mitteilungen wurde an die Wichtigkeit des **Pflanzenschutzpasses mit dem Zeichen ZP-d4** erinnert, um das Einführen dieser Krankheit mit angestecktem Rebmateriale in unversehrte Rebberge zu verhindern. Die durch das kantonale Amt für Weinbau Ende August durchgeführten Kurse haben den Teilnehmenden erlaubt, charakteristische Merkmale der Goldgelben Vergilbung kennenzulernen und diese im Rebberg ausfindig zu machen. Es wurden auch die Rebschulen kontaktiert um Bekämpfungsbehandlungen anzuwenden, vor allem die Behandlung der Rebstöcke mit heissem Wasser.

Andere Tätigkeiten der Winzer

Neue **Vernetzungsprojekte der Biodiversität** wurden im Jahr 2016 ins Leben gerufen. Die Beteiligung der Winzer an diesen Projekten ist, je nach Projekt und Einfluss auf die Reben und je nach gewünschter Art und gefragter Massnahme der Projektträger, verschieden.

Die Mitglieder von Vitival können immer noch auf die wertvolle Mitarbeit und Ratschläge von Herrn Antoine Sierra für das Einrichten von ökologischen Nischen im und ausserhalb des Rebbergs zählen.

Die Vitivalmitglieder setzen die Organisation der Verwirrungstechnik zur Bekämpfung des Traubenwicklers weiterhin fort. Mehrere Mitglieder sind am Pflanzenschutz ohne chemisch synthetische Hilfsmittel sowie an der Verminderung und der Aufgabe der Herbizidanwendung interessiert.

Die Mitglieder der Gruppe Visp sind immer besorgt, die Hobbywinzer aus der Gegend auszubilden und mit Ratschlägen zu unterstützen. Parzellenbesuche sind vielmals das beste Mittel, diese Personen zu bilden.

Internetseite

Die technische Kommission hat hauptsächlich mit technischen Auskünften zur Erstellung der neuen Internetseite von Vitival beigetragen. Die « Webside » sollte für die Mitglieder im Laufe des Jahres 2017 zu Verfügung sein.

II.3. Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechniken

Wir bedanken uns herzlich bei den Winzern, die uns ihr Pflanzenschutzprogramm sowie den Fragebogen betreffend der *Drosophila suzukii* zugestellt haben.

– Analyse der Spritzprogramme (84 Dossiers) und Resultate der Rundfragen

Bilanz der Benutzung der Insektizide / Akarizide (ohne Kirschessigfliegenbehandlung):

- Die Benutzung der Insektizide ist im Jahr 2016 sehr verhalten.
- 83% der befragten Winzer haben 2016 kein Insektizid benutzt, 17 haben eine Behandlung durchgeführt, vor allem mit einem umweltschonenden selektiven Insektizid. Kein Befragter hat mehr als eine Insektizidbehandlung pro Parzelle durchgeführt.
- In einem einzigen Fall wurde mit einem phosphorischen Ester gespritzt.
- 14% der Winzer haben eine Winterspritzung (vor Knospenausbruch) realisiert und nur 5% haben kurativ in der Referenzparzelle spritzen müssen.

Bilanz der Benutzung der Fungizide:

Kantonal wurden durchschnittlich 7,2 Spritzungen pro Parzelle durchgeführt (die Schwefelstäubungen und Traubenbehandlungen sind nicht inbegriffen). Dieser Durchschnittswert ist seit 2017 stabil (7,0 im Jahr 2015).

Die Analysen der Spritzmittel gegen den echten Mehltau hat eine starke Erhöhung der Benutzung des Netzschwefels gezeigt, die mit 48 % aller Anwendungen (gegenüber 33 im Jahr 2015) weit vor den SSH (18 %) und den Piperidinen (13 %) ist. Anzumerken ist, dass 3 % aller Produkte gegen den echten Mehltau auf Basis von Kalibikarbonat sind.

Die Behandlungen gegen den falschen Mehltau werden hauptsächlich mit Kontaktmitteln durchgeführt (52%). Die benutzte Durchschnittsmenge von Kupfer beträgt 2.4 kg/Ha.

Die Maximalanwendung gegenüber den Wirkungsstofffamilien wurde von 5 % der Betriebe übertroffen. Wiederum betraf dies nur SSH. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass sich in mehreren Produkten gegen den echten Mehltau mehrere Wirkungsstoffe befinden, davon ein SSH, wie zum Beispiel Milord, Flica, Maestro und Dynali (Dynaly maximum 2 Anwendungen). Die Wirkungsstoffe müssen unbedingt in den betreffenden Familien der Wirkungsstoffe gebucht werden.

Rundfrage *Drosophila suzukii* (86 Betriebe, 643 Ha)

- 33% der befragten Winzer haben mindestens eine Behandlung durchgeführt, dies sind 5,5 Mal mehr als 2015 ;
- 8% der Gesamtfläche wurde behandelt
- 90% der Behandlungen wurde mit Kaolin und/oder Steinmehl, 2 % mit Insektiziden und 8 % mit anderen Produkten durchgeführt ;
- 20% der Winzer haben lokal engmaschige (im Generellen 2x8 mm) Seitennetzen aufgehängt und damit 0.45 % der Gesamtfläche geschützt ;
- Der Massenfang wurde von 8 % der befragten Winzer benutzt. Die Fallen wurden zur Hauptsache an Waldrändern und Hecken aufgestellt ;
- 70% der Winzer entblättern intensiver als früher ;
- Verschiedene hygienische Massnahmen wurden von 35 % der Winzer benutzt: wie Grünernte (vor der Zuckerkumulation in den Trauben), oder das Wegtragen bei der Ernteregulierung des reifenden Traubenguts sowie das kurzhalten der Begrünung während der Reifephase der Trauben.

Die befragten Winzer haben Spuren der *Drosophila suzukii* hauptsächlich auf Pinot Noir (26%), der Syrah (13 %) und Humagne rouge (12%) gefunden. Die Beobachtungen auf dem Blauburgunder wurden sehr wahrscheinlich

überschätzt, da sie möglicherweise mit den Symptomen der Exsudation der Beeren gewisser Klone Ende Augusts verwechselt wurden. Die Beobachtungen auf der Syrah und dem Humagne rouge bestätigen diejenigen unseres Amtes, vor allem in Parzellen mit roten Rebsorten der dritten Generation, wo auch Schutzmassnahmen erwägt werden müssen.

– **Spritzgerätekontrollen**

Die Kontrolle von 104 Geräten hat zwischen dem 14. bis 29. April 2016 stattgefunden. 59 % der Geräte haben allen Anforderungen entsprochen (73 % 2015, 64 % 2014 und 59 % 2013). Die meistens angebrachten Bemerkung betrafen wie bei den vorherigen Jahren :

- 25 % der Geräte hatten ein Manometer mit nichtkonformer Graduierung der ASETA. Tatsächlich verlangen diese eine Graduierung von 0,5 Bar im Falle einer Anwendungsmethode die sich unter oder gleich 5 Bar befindet, was bei unseren Bedingungen vielmals der Fall ist ;

:

- 16 % der Geräte waren mit abgenutzten Düsen versehen oder für eine effiziente Pflanzenschutzdurchführung ungeeignete Düse, bei 4% war die Tropfstopp-Einrichtung beschädigt und 4 % besaßen eine ungenügende Schutzvorrichtung bei den Antriebsriemen oder der Zapfwelle.

II.4. ÖLN- und Zertifikatsanforderungen 2017

ÖLN Anforderungen : Keine Änderungen

Zertifikat Vitiswiss NE und Label Vinatura NE

Keine neue Anforderungen, dagegen werden den Winzern die das Zertifikat Vitiswiss machen vier neue nachhaltige Massnahmen vorgeschlagen:

- Pflanzen von Rebstöcken aus dem Kulturerbe (4 Jahre)
- Systematische Bekämpfung der Unkräuter die sich auf der schwarzen Liste befinden, innerhalb und im näheren Umkreis der Reben (4 Jahre)
- Der Rebsorte sowie der Situation angepasste Entblätterung, Abwesenheit von chemischer Entblätterung und Ernteregulierung durch häfteln der Trauben (2 Jahre)
- Keine Benutzung von chemisch synthetischen Mitteln nach der Blüte (4 Jahre)

Die Dokumente sind auf der Internetseite www.vitival oder auf www.swisswine unter Vitiswiss aufrufbar.